

# TOSCA



THEATER DER STADT KOBLENZ

KOBLENZER



FESTUNGSSPIELE



Koblenz-Touristik

# TOSCA

Melodramma in drei Akten  
von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica  
nach der Tragödie *La Tosca* von Victorien Sardou  
Musik von Giacomo Puccini





## Grüßwort

*Sehr verehrte Gäste,  
liebe Opernfreunde,*



zu den Koblenzer Festungsspielen im Jahr 2001 heiße ich Sie herzlich willkommen.

Die Festungsspiele haben sich in ganz kurzer Zeit einen festen Platz in den Herzen der Besucher erworben.

Vor der großartigen Kulisse der Festung Ehrenbreitstein werden Sie in diesem Jahr die Puccini-Oper *Tosca* erleben. Ich gehe sicher nicht fehl, wenn ich prognostiziere, daß Ihnen ein unvergeßlicher Abend bevorsteht. Puccinis Werk gilt doch als Inbegriff der italienischen Oper.

Die Koblenzer Festungsspiele gehen nun zum fünften Mal über die Open-Air-Bühne, wiederum professionell vorbereitet durch die Koblenz-Touristik. Dafür danke ich ganz herzlich. Ebenfalls schulde ich Dank dem Kultursommer Rheinland-Pfalz, der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur, der staatlichen Schlösserverwaltung Burgen, Schlösser, Altertümer,

dem Förderkreis Kulturzentrum Festung Ehrenbreitstein und Kulturförderung der löhr gruppe AutoMobil, die mit ihrem Engagement ganz wesentlich zum Gelingen beigetragen haben.

Aber was wäre eine Oper ohne die auf-führenden Künstler. Auch ihnen danke ich ganz herzlich, namentlich Annegret Ritzel, der Intendantin des Theaters der Stadt Koblenz, und Anton Marik, dem Dirigenten.

Ihnen, verehrte Gäste, wünsche ich einen wunderschönen Opernabend auf der Festung Ehrenbreitstein und einen angenehmen Aufenthalt in unserer schönen Stadt Koblenz

Es grüßt Sie freundlich  
Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Eberhard Schulte-Wissermann".

Dr. Eberhard Schulte-Wissermann  
Oberbürgermeister der Stadt Koblenz

# Besetzung

Floria Tosca, <i>eine berühmte Sängerin</i>	Daniela Nediaalkova / Sue Patchell*
Mario Cavaradossi, <i>Maler</i>	Terje Andersen / Zachos Terzakis*
Baron Vitellio Scarpia, <i>Polizeichef von Rom</i>	Michael Burt / Alexander Polakovs*
Cesare Angelotti, <i>früherer Konsul der römischen Republik</i>	Gary Jankowski
Spoletta, <i>Polizeiagent</i>	Michael Hamlett / André Schann*
Der Mesner	Ks Erhard Weis
Sciarrone, <i>ein Gendarm</i>	Heinz Dörper-Henn
Ein Schließer	Hong-Kyu Kim
Stimme eines Hirtenjungen	Cynthia Grose / Monica Mascus*
Soldaten, Sbirren, Kirchenbesucher, Geistliche, Ordensbrüder, Nonnen, Kapellsänger, Ministranten und Chorschüler	Damen und Herren des Haus- und Extrachores des Theaters der Stadt Koblenz Kinderchor des Theaters der Stadt Koblenz Statisterie des Theaters der Stadt Koblenz  Staatsorchester Rheinische Philharmonie

*\*Die Doppelbesetzung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge.  
Die Abendbesetzung wird gesondert bekanntgegeben.*

# Besetzung

Musikalische Leitung	Anton Marik
Inszenierung	Annegret Ritzel
Bühnenbild	Johannes Leiacker
Kostüme	Gera Graf
Dramaturgie	Heiko Cullmann
Licht	Jörg Schuchardt
Choreinstudierung	Bernhard Steiner
Regieassistent und Abendspielleiter	Thorsten Donat
Inspizientin	Irene Hückel-Liessem
Produktionsleiter	Friedrich A. Roesner
Korrepetitor	Thorsten Kaldewei
Technischer Leiter	Daniel Kaiser
Equipment	Contour Licht & Audio Veranstaltungsservice GmbH

Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Aufführungsdauer: ca. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden - Pause nach dem ersten Akt

Premiere am 22. Juni 2001 auf der Festung Ehrenbreitstein

Eine Produktion des Theaters der Stadt Koblenz, Intendantin Annegret Ritzel - Veranstalter: Koblenz Touristik, Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

## Die Vorgeschichte

Im Zuge der französischen Revolution gewannen deren Ideen auch in Italien an Einfluß. Mit der Forderung nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit kämpften republikanisch gesinnte Patrioten für ein vereintes Italien. Als Napoleons Truppen das Land besetzten, entstanden in vielen Teilen Italiens Republiken. Nach der Vertreibung des Papstes aus dem Kirchenstaat und der Errichtung der Republik Rom verließen die französischen Truppen die Ewige Stadt.

Als die Franzosen Neapel besetzten, flohen König Ferdinand IV. und seine Gattin Maria-Carolina nach Sizilien, von wo aus sie mit Hilfe Englands, Rußlands und Österreichs eine Armee aufstellten, die ihre Residenz von den Franzosen zurückeroberte. Anschließend marschierten die Truppen nach Rom und nahmen die Stadt ebenfalls in Besitz. Da der Papst noch

nicht zurückgekehrt war, regierte Maria-Carolina provisorisch in Rom. Sie rechnete damit, daß die österreichischen Truppen unter General Melas eine Rückkehr der französischen Armee verhindern würden. Jede republikanische Bewegung wurde mit diktatorischer Polizeigewalt unterdrückt, die führenden Köpfe der Republik entweder hingerichtet oder, wie der erste römische Konsul, Cesare Angelotti, im Castel Sant' Angelo eingekerkert.



Napoleon Bonaparte, Kaiser der Franzosen  
1769 Korsika - 1821 Sankt Helena

## I. Akt

*In der Kirche Sant' Andrea della Valle  
Montag, 17. Juni 1800,  
am frühen Nachmittag*



Die Marchesa Attavanti hat die Flucht ihres Bruders Angelotti aus dem Castel Sant' Angelo initiiert. Zu Füßen der Mutter Gottes hat sie den Schlüssel zur Familienkapelle versteckt, wo sie dem Bruder Frauenkleider bereitgelegt hat, die seine Flucht erleichtern sollen.

Der Maler Mario Cavaradossi kehrt in die Kirche zurück, um an einem Gemälde der Maria Magdalena für den Altar weiterzuarbeiten. Empört erkennt der Mesner in dem halbfertigen

Bild das Porträt jener Dame, die sich in den letzten Tagen sehr oft in der Kirche aufgehalten hat - ohne ihr Wissen hatte die Marchesa Attavanti Modell gestanden. Als Angelotti den Maler allein in der Kirche vermutet, kommt er aus seinem Versteck. Spontan bietet Cavaradossi dem Gesinnungsfreund seine Hilfe an, als seine Geliebte, die Sängerin Floria Tosca, ungeduldig Einlaß begehrt. Angelotti muß sich abermals in der Kapelle verbergen.

Tosca ist eifersüchtig. Sie meint, Stimmen gehört zu haben, und beschuldigt, besonders nachdem sie auf dem Altargemälde die Marchesa Attavanti erkannt hat, ihren Geliebten der Untreue. Cavaradossi kann sie beruhigen und verabredet sich mit ihr für den Abend in seiner Villa.



Wieder allein, bietet er Angelotti an, Zuflucht in seiner Villa zu nehmen; für den Notfall beschreibt er ihm ein Versteck im Brunnen des Gartens. Ein Kanonenschuß zeigt an, daß die Flucht des Staatsgefangenen entdeckt worden ist. Cavaradossi beschließt, Angelotti selbst zu seinem Haus zu führen.

Aufgeregt verkündet der Mesner den vermeintlichen Sieg der Österreicher über Napoleons Heer bei Marengo. Er ruft Chorsänger und Ministranten herbei und berichtet ihnen, daß anläßlich dieses großen Ereignisses bei Königin Maria-Carolina im Palazzo Farnese eine Siegesfeier stattfinden werde, bei der Floria Tosca eine Kantate singen soll.

Die Suche nach Angelotti führt auch den Polizeichef, Baron Vitellio Scarpia, in die Kirche. Beim Verhör des Mesners stellt sich für ihn eine Verbindung

zwischen Angelotti, dem Maler und dem Porträt der Attavanti her. Überdies findet man deren Fächer in der Kapelle. Tosca kommt in die Kirche zurück, um Cavaradossi zu verständigen, daß sie ihre abendliche Verabredung wegen des Auftritts im Palazzo Farnese nicht einhalten kann. Geschickt nutzt Scarpia den Fächer, um ihre Eifersucht zu verstärken: Tosca vermutet Cavaradossi mit der Attavanti in der Villa und beschließt, das vermeintliche Liebespaar dort zu überraschen. Scarpia schickt ihr seine Geheimpolizisten nach.

Während sich die Kirche allmählich mit Geistlichen und Gläubigen füllt, die ein feierliches Tedeum anstimmen, sinnt Scarpia darüber nach, wie er Toscas Liebhaber beiseite schaffen kann. Erregt preist er die Schönheit der Sängerin, die er in Gedanken bereits in seinen Armen sieht.

## II. Akt

*In Scarpias Privatgemächern im Palazzo Farnese  
Montag, 17. Juni 1800,  
gegen 23 Uhr*



Der Polizeiagent Spoletta hat die Villa Cavaradossis durchsucht und meldet Scarpia, er habe Angelotti nicht gefunden, dafür aber den Maler gefangengenommen. Im Verhör leugnet dieser beharrlich, für Angelottis Flucht etwas getan zu haben.

Das Konzert bei der Königin ist beendet. Cavaradossi beschwört Tosca, nicht zu verraten, wo sich Angelotti aufhält. Seine Schmerzensschreie setzen Tosca einer psychologischen Folter aus, bis sie das Versteck verrät. Als Cavaradossi von Toscas Aus-

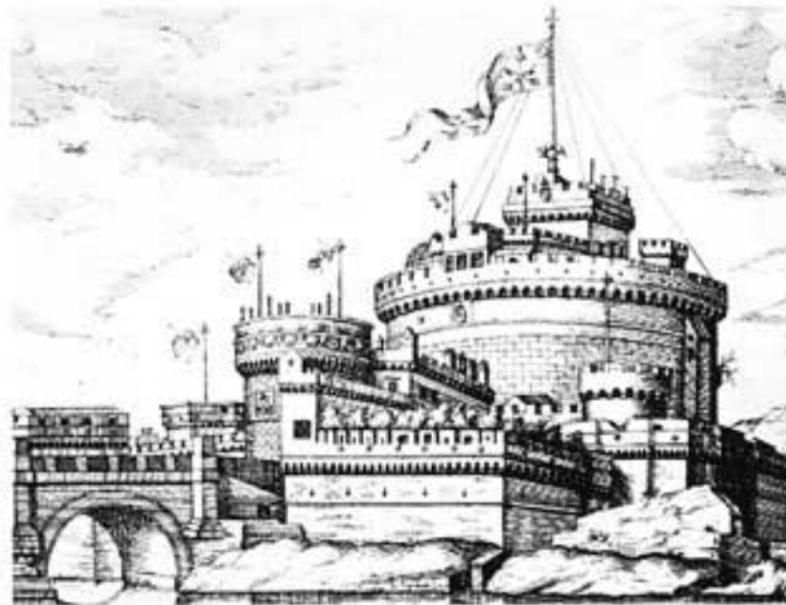
sage erfährt, weist er sie wütend von sich. Da bringt Sciarrone die Nachricht, daß die Siegesmeldung verfrüht war: die Franzosen haben die Schlacht bei Marengo gewonnen. Provozierend bricht Cavaradossi in Jubel aus. Scarpia läßt ihn zur Hinrichtung abführen.

Spoletta meldet, Angelotti habe sich, bevor er verhaftet werden konnte, selbst getötet. Scarpia eröffnet Tosca, es gäbe nur ein Mittel, den Geliebten zu retten: sie müsse sich ihm hingeben. Schweigend gibt sie ihr Einverständnis.

Scarpia ordnet eine Scheinerschießung an, damit man den Maler in der Öffentlichkeit für tot halte. Tosca fordert einen Freibrief, um Rom verlassen zu können. Während Scarpia das Papier ausstellt, entdeckt Tosca ein Messer. Als er sie umarmen will, ersticht sie ihn.

## III. Akt

*Auf der Plattform des Castel Sant' Angelo  
Dienstag, 18. Juni 1800,  
drei Uhr morgens*



Der Morgen dämmert. Während die Kirchenglocken die dritte Stunde einläuten, singt in der Ferne ein Hirtenjunge eine traurige Weise.

Cavaradossi wird auf die Plattform geführt. Er bittet den Schließer, seiner Geliebten einen Abschiedsbrief schreiben zu dürfen. Während des Schreibens überfällt ihn die Erinnerung an seine erste Nacht mit Tosca. Verzweifelt nimmt er Abschied vom Leben.

Da erscheint Tosca auf der Plattform. Sie zeigt ihm Scarpias Freibrief. Ungläubig läßt sich Cavaradossi das Procedere der Scheinhinrichtung schildern. Das Hinrichtungskommando bezieht Stellung. Wie ausgemacht bricht Cavaradossi unter der Gewehrsalve zusammen. Als Tosca den Geliebten nach einer Weile auffordert, sich zu erheben, muß sie mit Entsetzen den teuflischen Betrug Scarpias erkennen: Cavaradossi ist wirklich erschossen worden.

Inzwischen hat man die Ermordung des Polizeichefs entdeckt. Spoletta kommt mit Soldaten, um Tosca festzunehmen. Der Verlust des Geliebten und die Erkenntnis, daß ihre Tat sinnlos war, sind mehr, als sie ertragen kann. Von den Schergen bedrängt, begeht Tosca Selbstmord.

## Der Vater der 'Tosca'

Victorien Sardou wurde 1831 in Paris geboren. Nach einem Medizinstudium war er in der Redaktion einer Zeitung tätig und Mitarbeiter einer Enzyklopädie. Sein dramatisches Handwerk erwarb sich Sardou nach eigener Aussage, indem er das Werk von Eugène Scribe stu-



dierte. 1854 wurde im *Théâtre Odéon* sein erstes Stück, *La Taverne des étudiants*, aufgeführt und erlebte einen totalen Mißerfolg. Vier Jahre später wandte sich Sardou wieder dem Theater zu. Er produzierte eine ansehnliche Zahl von effektvollen, technisch gut gebauten Bühnenwerken und versuchte sich in fast sämtlichen Gattungen, vom Vaudeville bis zum heroischen Drama. Außerdem verfaßte er Opern- und Operettenlibretti zur Musik von Offenbach, Saint-Saëns und Giordano sowie zwei Romane. 1877 wurde er Mitglied der *Académie Française*. Zu Sardous berühmtesten Stücken gehören die Komödien *Cyprienne oder Lassen wir uns Scheiden!* (1880) und *Madame Sans-Gêne* (1893). Für die Schauspielerin Sarah Bernhardt schrieb er neben *Fédora* (1882) und *Théodora* (1884) das fünf Akte umfassende Drama *La Tosca* (1887). Sardou verstarb 1908 in Marly bei Valenciennes.

## Von der Ziegenhirtin zum Opernstar

Wie Aufzeichnungen in Sardous Nachlaß zu entnehmen ist, entwarf dieser für seine dramatischen Figuren genaue, aber fingierte Biographien:

Floria Tosca läßt er 1778 in einem Dorf bei Verona auf die Welt kommen. Des früh verwaisten Kindes, das an den Ufern der Etsch die Ziegen hütet, nehmen

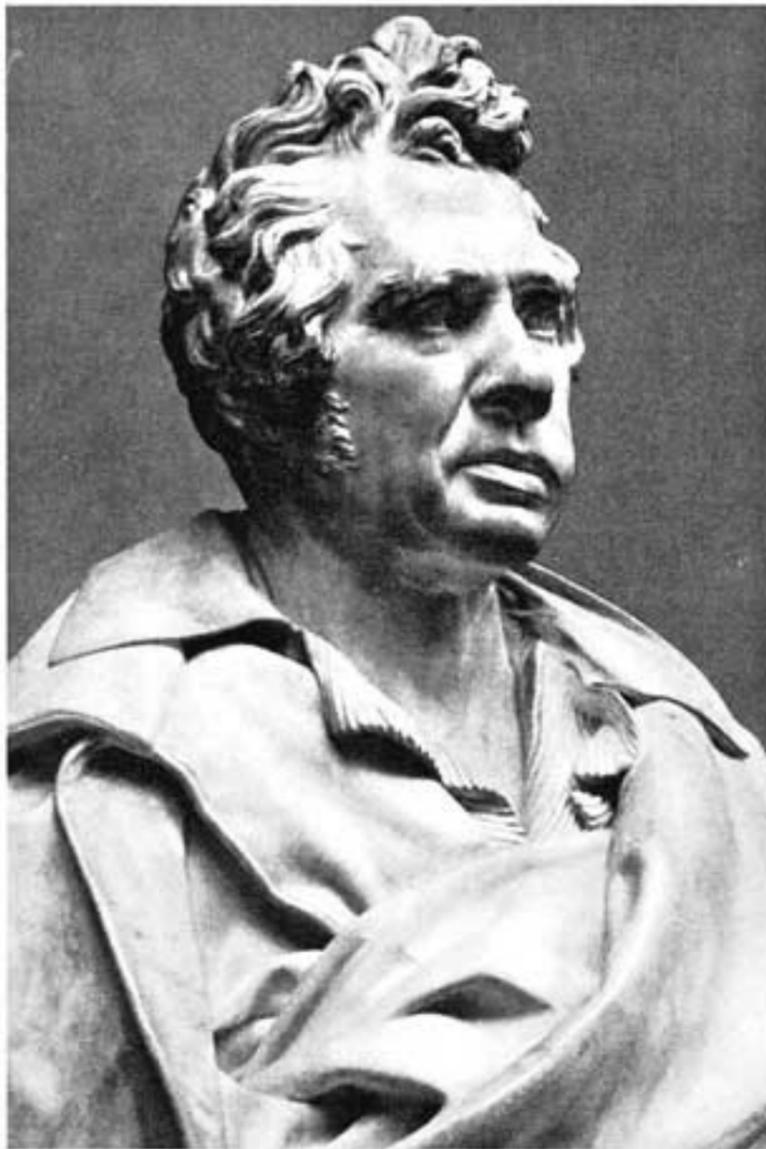


Domenico Cimarosa, ital. Komponist  
1749 Aversa bei Neapel - 1801 Venedig

sich Benediktinerinnen an. Die Kleine lernt im Kloster lesen und schreiben. Da sie eine glockenhelle Stimme hat, singt sie im Kirchenchor mit. Ihre musikalische Begabung und Intelligenz veranlaßt den Organisten, Floria Gesangsunterricht zu erteilen. Als sie 16 Jahre alt ist, überträgt man ihr die Sopransoli in den Messen. Cimarosa, der sie hört, beschließt, das talentierte Mädchen für die Oper ausbilden zu lassen. Die Ordensschwwestern wollten jedoch ihren Schützling nicht „dem Teufel ausliefern“. Aber der berühmte Maestro bleibt hartnäckig. Die Nonnen schreiben an den Papst. Pius VII. läßt sich die Kleine vorstellen und gibt ihr die Freiheit. „Du wirst alle Herzen erobern, wie auch das meine“, sagt er beim Abschied. „Alle, die dich hören, werden ergriffen sein. Das ist ebenfalls eine Art, Gott zu dienen.“ Vier Jahre später debütiert Floria Tosca in der Titelpartie von Paesiellos *Nina ossia*

*La pazza per amore*. Dann tritt sie an der *Mailänder Scala*, im *San Carlo* (Neapel) und am *La Fenice* (Venedig) auf.

Der Maler Mario Cavaradossi hört Floria Tosca im *Teatro Argentina* zu Rom, sucht und



Jacques Louis David, franz. Maler  
1748 Paris - 1825 Brüssel

gewinnt ihre Freundschaft. In Paris aufgewachsen (wohin der Vater ausgewandert und dort mit Diderot wie auch d'Alembert bekannt geworden war), studiert Cavaradossi bei dem berühmten Jacques Louis David, Mitglied des revolutionären Nationalkonvents. Um Erbangelegenheiten zu regeln, kommt der junge vermögende Künstler 1799 nach Rom. Da Floria Tosca, inzwischen seine Geliebte geworden, dort für eine weitere Spielzeit verpflichtet ist, beschließt er, bis zum Ende der Saison in der Stadt zu bleiben. Dann wollen sie sich in Venedig niederlassen, wo die begehrte Sängerin zum Winter 1801 ein neues Engagement antreten soll.

Baron Vitellio Scarpia stammt aus Sizilien und ist der Liebhaber von Königin Maria-Carolina. Sie ernennt ihn nach Abzug der französischen Truppen zum Polizeichef von Rom, wo er schnell eine Schreckensherr-

schaft aufrichtet. Mit Hilfe von Spionen und Spitzeln werden Leute, die mit der Republik sympathisieren, gefangen gesetzt, ihre Bürgerrechte werden aberkannt und ihre Güter eingezogen. Mit beispielloser Grausamkeit läßt Scarpia jeden



Lady Emma Hamilton  
1765 Great Neston - 1815 Calais

Menschen verfolgen und foltern, der sich durch freiheitliche Gesinnung verdächtig machte. Es wird berichtet, daß 40.000 Familien seine Opfer gewesen sind.

Cesare Angelotti stammt aus einer adligen römischen Familie. Während einer Abendgesellschaft in Neapel wird er dem britischen Botschafter, Sir William Hamilton, und dessen Gattin Emma, einer engen Vertrauten von Königin Maria-Carolina, vorgestellt. Angelotti erkennt in Lady Hamilton die frühere Prostituierte Emma Lyon wieder und - schockiert von ihrer leidenschaftlichen antirepublikanischen Rede bei Tisch - erzählte er den Gästen von ihrer anrühigen Vergangenheit. Zwei Tage später werden sein Haus durchsucht und seine Papiere beschlagnahmt. Weil man einige Bände von Voltaire findet, wird Angelotti für drei Jahre auf die Galeeren geschickt.

Nach seiner Freilassung flieht er nach Rom, wo er zum Konsul der neuen republikanischen Regierung ausgerufen wird.



Puccinis Librettisten: Giuseppe Giacosa (1847-1906) und Luigi Illica (1857-1919)

Wahrscheinlich enthalten diese fiktiven Biographien auch einige historische Tatsachen. Den Nachweis hierfür zu erbringen, ist schwierig, da Sardous Quellen fast unbekannt sind. Das Motiv für sein Drama *La Tosca* fand er nach eigener Aussage in einer Toulouser Chronik aus dem 16. Jahrhundert. Darin las er angeblich über den Connetable de Montmorency, der während der Religionskriege einer Protestantin versprochen hatte, ihren zum Tode verurteilten Mann zu retten, wenn sie die Nacht mit ihm verbringe. Am Morgen zeigte er ihr vom Schlafzimmerfenster aus die Leiche ihres gehängten Mannes.

Puccinis Librettisten Giuseppe Giacosa und Luigi Illica kürzten das an historischen und politischen Details reiche Drama Sardous erheblich. An der Einrichtung des Opernlibrettos war Sardou beteiligt.

Gustav Funkes

## Aus Puccinis Erinnerungen an *Tosca*

In Florenz sah ich einmal Sarah Bernhardt in der Tragödie von Sardou. Ihr Spiel beeindruckte mich ungeheuer, desgleichen die Tragfähigkeit ihrer Stimme. Einer Stradivarius gleich, reichte sie bis in die fernsten Winkel des Theaters. Es kam mir damals aber nicht in den Sinn, jemals eine Oper auf der Grundlage von Sardous Tragödie zu schreiben. Auf Ersuchen von Franchetti verfaßte Illica das Textbuch, das ich später benützte.

Verdi erkannte als erster die dramatischen Möglichkeiten des Textes; er meinte, er sollte vertont werden, er selbst sei zu alt dafür. Ich war bei diesem Gespräch nicht anwesend, aber Ricordi [Puccinis Verleger] berichtete mir dessen Inhalt. Er kam auch auf den Gedanken, daß ich und nicht Franchetti die Oper komponieren sollte. Wir befanden uns damals in Lucca. Im gleichen Augenblick, da Ricordi seine Erzählung

beendet hatte, läuteten die Kirchenglocken von Lucca. Er sprang vom Stuhl auf und rief: "Giacomo, die Kirchenglocken, da hast du das Vorspiel zu deiner *Tosca*."

Ich machte mich sofort an die Arbeit. Die ruhige Atmosphäre in Torre del Lago war ideal für *La Bohème* und *Manon*. Ich schrieb jede Note dieser beiden Opern in diesem Zimmer hier. Ich spürte jedoch, daß ich für den grausamen, mitleidlosen Scarpia eine abstoßende Landschaft finden müßte und wählte Chiatri, ein winziges Dorf hoch oben in den Bergen, nicht weit von hier. Ich kannte den Ort, da ich als Kind viele Wochen in einem romantischen, alten, verfallenden Hause, das meinem Vetter gehörte, verbracht hatte. Später kaufte ich es und ließ es renovieren. Ich nahm ein Klavier von Lucca mit, und in völliger Abgeschiedenheit arbeitete ich nun an



Sarah Bernhardt (1844-1923) als 'Tosca' an der Leiche Scarpias, Uraufführung Paris 1887



*Tosca*. Elvira [Puccinis Frau] protestierte heftig, daß sie an einem solch gottverlassenen Ort wohnen müsse, aber ich fand dort die Einsamkeit, die ich brauchte. Elvira schrieb an Ricordi: "Giacomo schenkt der Tosca das Leben, aber mich bringt er um." Eines Tages brachte mir ein Geißhirte ein Telegramm von Ricordi: "Komme sofort. Sardou erwartet Dich in Paris; er möchte mit Dir über *Tosca* sprechen." Nur eine solche Aufforderung konnte mich aus meinem Adlerhorst vertreiben. Das Gespräch mit Sardou verlief jedoch enttäuschend; er steuerte nichts bei, was ich nicht schon selbst gefunden hätte. Viele Gedanken des Textbuches stammen von mir. Die kirchliche Atmosphäre z. B. geht auf meine eigenen Kenntnisse über die Kirche zurück.

Ich nahm viele Änderungen in Illicas und Giacosas Bearbeitung der Tragödie Sardous vor. Im ursprünglichen Libretto sollte Cavaradossi ein bombastisches Abschiedslied singen. Ich erkannte, daß ein Mensch, der nur noch eine Stunde zu leben hätte, sie nicht so verbringen würde, weshalb ich den Wortlaut seiner Arie selbst verfaßte, *E lucevan le stelle* [Und es leuchteten die Sterne]. Ich wollte unbedingt wissen, wie die Kirchenglocken wirklich klingen, reiste deshalb nach Rom und saß mehrere Tage lang auf den Stufen des Brunnens vor dem St.-Peters-Dom, um den Glocken zuzuhören. Die Große ist auf E gestimmt. Ich hatte Notenpapier bei mir und zeichnete den Klang der Glocken auf, den man in der Oper hört.

Giacomo Puccini

## Eine turbulente Premiere

Die Uraufführung der *Tosca*, am 14. Januar 1900 im *Teatro Costanzi* zu Rom, ging in einer Atmosphäre vor sich, die alles eher als ruhig und heiter war. Es lag eine Feindseligkeit gegen Puccini in der Luft und Mißtrauen gegen die Oper. Die Chronik des Abends ist Punkt für Punkt wiedergegeben in dem folgenden Telegramm der *Gazetta musicale*:

"Gestern abend ging *Tosca* in Szene. Eine ungeheure Menschenmenge drängte seit 11 Uhr morgens gegen die Eingangspforten des Theaters. Kaum hatte das Orchester eingesetzt, da erhebt sich Lärm, es ertönen die Rufe von Leuten, die nicht ins Parkett gelangen können, so daß das Spiel unterbrochen werden muß. Der Vorhang muß fallen und noch einmal von vorn angefangen werden, sobald wieder Ruhe hergestellt ist.

Im ersten Akt: Arie des Cavaradossi (De Marchi): *Wie sich die Bilder gleichen*, wird wiederholt. Zwei Hervorrufe. Das Tedeum am Schluß von großartigem Effekt. Laute Ovationen erzwingen eine Wiederholung. Fünf Hervorrufe. Zweiter Akt: Folterszene, große und erregende Wirkung. Gebet der Tosca (Darclée), *Nur der Schönheit*, wiederholt. Am Aktschluß vier Hervorrufe. Der dritte Akt besiegelt den Erfolg. Cavaradossis Szene, *Und es blitzten die Sterne*, wird wiederholt. Ebenso der Schluß des Duettes Tosca - Cavaradossi. Im ganzen zehn Hervorrufe, darunter sechs enthusiastische für Puccini, am Ende der Oper. Alles in allem 21 Hervorrufe, fünf Stücke wiederholt.

Die gesamte Aufführung sehr nervös, teils auf Grund einer Panik, die Drohbriefe an die Darsteller und Gerüchte von



Die 'Tosca' der Uraufführung:  
Ercilea Darclée (1860-1939)

einem wahrscheinlichen Attentat bewirkt hatten. Das sind die Kunstgriffe, deren sich einige Mißgünstige bedienten, die dem Autor seinen Ruhm neiden."

Es war in der Tat an diesem Abend, man weiß nicht, ob zufällig oder absichtlich, das Gerücht verbreitet worden, es würde im Theater eine Bombe zur Explosion gebracht werden. Der Tumult der Menge, die keinen Zutritt zu dem Theatersaal fand, weil der Andrang zu groß war, genügte, um in dem allgemeinen Wirrwarr jene kurze Unterbrechung am Anfang der Aufführung hervorzurufen. Und vielleicht war diese Nervosität des Publikums die Ursache, daß *Tosca* nach der Uraufführung nicht ihrem wahren Wert entsprechend beurteilt wurde, daß man nicht geneigt war, in ihr eine neue Bestätigung von Puccinis Kunst zu sehen. Einzig der Maestro selbst fühlte sich seiner selbst und seines Werkes sicher. Giacomo Puccini hatte sich auch diesmal nicht getäuscht.

Giuseppe Adami

## Die Hauptdarsteller



**Daniela Nedialkova**  
Sopran

geb. in Bulgarien; Studium an den Musikakademie in Sofia; Solistin an der Staatsoper Sofia; Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, darunter der *Internationale Wettbewerb Mario del Monaco*; erste Engagements in Deutschland am *Hans-Otto-Theater* in Potsdam und am Theater Hagen; rege Opern- und Konzerttätigkeit, u.a. an der Komischen Oper in Berlin, am Essener Aalto-Theater, in Spanien, Griechenland, Korea, China und der Schweiz; wichtige Partien: 'Abigaille' (*Nabucco*), Titelrollen in *Aida* und *Madama Butterfly*



**Sue Patchell**  
Sopran

ausgebildet an der University of California in Los Angeles sowie an der Musikakademie von Santa Barbara. Weltweit tätige Wagner- und Strauss-Sängerin; 1999 Debut als 'Isolde' an der Metropolitan Opera in New York, wo sie auch 'Senta' und 'Leonore' in *Fidelio* sang. Auftritte u.a. in Brüssel, Kopenhagen, Paris, Wiesbaden, Weimar, Wien, zur Zeit auch an der Oper Bonn ('Leonore'). In einem Gedenkkonzert für Maria Callas sang sie 1999 im griechischen Theater von Epidauros die 'Medea'. Weitere wichtige Partien: Titelrollen in Verdis *Aida*, Puccinis *Tosca* und *Manon Lescaut*



**Terje Andersen**  
Tenor

geb. in Oslo (Norwegen); Gesangsausbildung an der *Guildhall School of Music and Drama* in London; daneben Privatunterricht bei Franco Corelli in Mailand; Engagements an der Norwegischen Nationaloper, am Staatstheater Stuttgart, der English National Opera und beim Glyndebourne Festival; 1995 Teilnahme an der *Weltmesse für Frieden* (Auftragswerk für den Friedensnobelpreis) unter Leitung von V. Ashkenazy; wichtige Partien: 'Tamino' (*Die Zauberflöte*), 'Nemorino' (*Der Liebestrank*), 'Macduff' (*Macbeth*), 'Pinkerton' (*Madama Butterfly*)



**Michael Burt**  
Baß

geb. in Guildford (England); neben Studium im Fachbereich Chemietechnologie Gesangsausbildung in New York; Engagements an der Deutschen Oper Berlin, der Staatsoper Hannover, am Opernhaus Graz und am kleinen Festspielhaus Salzburg; daneben regelmäßiger Gast an den Opernhäusern in Wien, Madrid, Barcelona, Caracas und Rio de Janeiro; umfangreiche Lied- und Konzerttätigkeit sowie CD-Aufnahmen, u.a. mit G. Albrecht; breitgefächertes Repertoire an Opernpartien, u.a. Titelrolle in *Boris Godunow*, 'Wotan' und 'Wanderer' (*Der Ring des Nibelungen*), 'Mephisto' (*Faust*)

## Die Hauptdarsteller



**Gary Jankowski**  
Baß

geb. in Seattle (USA); Gesangs- und Musikwissenschaftsstudium in Seattle, Bellingham und Bloomington; 1990 Finalist der *Metropolitan Opera Auditions* in New York; 1992 Debüt in Massenets *Le Cid* an der *Lyric Opera* in Chicago; rege Operntätigkeit in Cincinnati, Milwaukee, Orlando, San José und Indianapolis; seit 1995 in Deutschland tätig; Engagements in Nürnberg, Rostock und Schwerin; Gastspiele in Kiel und Zwickau; seit 1999 festes Engagement am Opernhaus Halle; wichtige Partien: 'Osmin' (*Die Entführung aus dem Serail*), 'Don Basilio' (*Der Barbier von Sevilla*), 'König Marke' (*Tristan und Isolde*)



**Alexander Polakovs**  
Bariton

geb. in Riga (Lettland); Gesangsstudium am Lettischen Staatskonservatorium; Engagements am Bolshoi Theater Moskau, der Lettischen Nationaloper, der Komischen Oper Berlin und am Deutschen Nationaltheater Weimar; rege Konzerttätigkeit in St. Petersburg, Paris, Kopenhagen, Oslo und Baku; wichtige Rollen aus seinem über 50 Rollen umfassenden Repertoire: 'Marquis de Posa' (*Don Carlos*), Titelpartien in *Eugen Onegin*, *Der fliegende Holländer*, *Herzog Blaubarts Burg*, 'Jochanaan' (*Salome*)



**Zachos Terzakis**  
Tenor

geb. in Athen; naturwissenschaftliches Studium an der Universität seiner Heimatstadt; Gesangsausbildung am *Apollonion Odeon* in Athen; Gewinner des 1. Preis beim *Maria-Callas-Gesangswettbewerb*; feste Engagements an den Städtischen Bühnen Bielefeld und am Nürnberger Opernhaus; seit 1987 als freier Opern- und Konzertsänger tätig (u.a. in Berlin, Hamburg, München, Wien, Brüssel, und Zürich); CD-Einspielung (u.a. Lehár *Die lustige Witwe*, Penderecki *Polnisches Requiem*); wichtige Rollen: Titelpartien in *Hoffmanns Erzählungen* und *Werther*, 'Duca' (*Rigoletto*)



**Ks Erhard Weis**  
Baß

geb. Frankfurt am Main; Gesangs- und Musikstudium in Frankfurt; 1964 erstes Engagement am Landestheater Coburg; 1970 Wechsel an die Städtischen Bühnen in Flensburg; seit 1972 Ensemblemitglied des Theaters der Stadt Koblenz; Gastspiele in Darmstadt, Mannheim, Saarbrücken und Krefeld; Repertoire von über 140 Partien, u.a. 'Philipp II.' (*Don Carlos*), 'van Bett' (*Zar und Zimmermann*), 'Baron Ochs' (*Der Rosenkavalier*), 'Oberst Ollendorf' (*Der Bettelstudent*); im September 2000 Ernennung zum Koblenzer Kammersänger

## Das Inszenierungsteam



**Annegret Ritzel**  
Regie

geb. in Bad Ems; Studium der Theaterwissenschaften und Soziologie in München; Dozentin für Sprach-erziehung, Rollen- und Psychotraining an der *Otto-Falckenberg-Schule*; seit 1973 freiberufliche Opern- und Schauspielregisseurin, u. a. in Nürnberg, Karlsruhe, Hamburg, Weimar, Wuppertal, Gelsenkirchen und Düsseldorf; 1990-97 Schauspielregisseurin am Staatstheater Wiesbaden; seit 1999 Intendantin des Theaters der Stadt Koblenz; wichtige Regiearbeiten der letzten Jahre: *Lulu* (Nürnberg); *Macbeth* (Wuppertal), *Norma* (Berlin); *Così fan tutte* (Frankfurt); *Faust* und *Don Giovanni* (Koblenz)



**Johannes Leiacker**  
Bühnenbild

geb. in Landshut; nach einer Schreinerlehre Studium der Malerei, Bildhauerei, Graphik und Design in Wiesbaden; erste Arbeiten am Schauspiel in Frankfurt; zahlreiche Bühnenbilder und Kostümentwürfe für Opern- und Schauspielinszenierungen im In- und Ausland, u.a. in Antwerpen, Dresden, Brüssel, Wiesbaden und Leipzig; wichtige Arbeiten der letzten Zeit: *Norma* und *Hans Heiling* (Berlin), *Così fan tutte* (Frankfurt), *Tristan und Isolde* (München), *Monteverdi-Zyklus* (Hannover); seit mehr als zehn Jahren regelmäßige Zusammenarbeit mit Annegret Ritzel



**Gera Graf**  
Kostüme

geb. in Graz (Österreich); Studium an der *Akademie für Angewandte Kunst* in Wien, Mitbegründerin der Avantgardegruppe *Angelus Novus* in Wien; ab 1978 leitende Kostümbildnerin beim Theater *Die Komödianten*; seit 1984 freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin für Theater, Film und Fernsehen; *King Arthur* von Purcell (Salzburg); *Idomeneo* von Mozart (Opéra Paris), *Hamlet* von Shakespeare (Schloß Helsingör), *Otello* von Rossini (Theater an der Wien), *Traumspiel* und *König Lear* (Schauspielhaus Frankfurt), *Werther* (Malta), *Body and Soul* mit André Heller (München, New York)



**Anton Marik**  
Musikalische Leitung

geb. in Wien; musikalische Grundausbildung bei den Wiener Sängerknaben; Studium an der Wiener Musikakademie (Dirigieren, Komposition und Orgel); 1. Kapellmeister an den Theatern in Klagenfurt, Bielefeld und Kassel; von 1989 bis 1993 Generalmusikdirektor in Heidelberg; seit 1994 in gleicher Funktion in Dortmund; zahlreiche Gastdirigate im In- und Ausland, u. a. in Wiesbaden (*Elektra*); Bonn (*Parsifal*); Zürich (*Salome*); Aufnahmen für Rundfunkanstalten und CD-Einspielungen (u.a. Strauss *Alpensinfonie*, Bruckner *Sinfonie Nr. 8*, Mahler *Sinfonie Nr. 6*)

## Nachweise

*Der Vater der 'Tosca'*: Programmheft Tosca, Städtische Bühnen Freiburg (1976/77)

Gustav Funke, *Von der Ziegenhirtin zum Opernstar*: Programmheft Tosca, Städtische Bühnen Frankfurt /M., (1958/59), ergänzt von Heiko Cullmann

*Aus Puccinis Erinnerungen an Tosca*: Arthur M. Abell, Gespräche mit berühmten Komponisten, Garmisch-Partenkirchen 1962

*Eine turbulente Premiere*: Giuseppe Adami, Puccini - Ein Musikerleben, Berlin 1949

Abbildungen: Richard Specht: Giacomo Puccini, Berlin 1931

Justus Franz Wittkop: Die Welt des Empire, München 1968

Bildarchiv des Theaters der Stadt Koblenz

Photo Titelseite: Marius Cofflet

## Impressum

Koblenzer Festungsspiele 2000 / 2001

Herausgeber: Theater der Stadt Koblenz, Intendantin

Annegret Ritzel - Koblenz Touristik,

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz (V.i.S.d.P.)

Layout und Satz: [www.diewerber.net](http://www.diewerber.net)

Redaktion: Heiko Cullmann

Die Produktion wird unterstützt von:



Stiftung  
Rheinland-Pfalz  
für Kultur



RheinlandPfalz  
Burgen  Schlässer, Altertümer

Kulturförderung der **löhr gruppe**  
AutoMobil.

**Rhein Zeitung**

